

37 jahre rfo,

zu Ende ist nun die Zeit,
und wir verbleiben in großer Dankbarkeit.
Heute wollen wir von den letzten 10 berichten,
und damit's nicht so langweilig ist, dachten wir uns, wir dichten.
Also raus mit den wilden Geschichten!

Liefen unsere Pferde mal wieder außer Rand und Band,
gab es stets eine Lösung die man bei Ihnen fand.
Gerufen mit einem „Komm mal zu mir“,
gab es eine Umarmung, Tränen wurden weggewischt,
und weiter ging es mit dem geliebten Tier.

Schon forscher ging es in den Springstunden zu:
Fehlte beim Anreiten kurz vorm Sprung der Mut,
begleitet wurde der nächsten Anlauf stets mit geücktem Hut.
Kam eine „Hella von Sinnen“ noch immer suboptimal,
ertönte aus der Mitte ein „nochmal!“
Und sollte der Reiter doch noch von seinem Rosse fallen,
hörte man ein „Hoola“ oder „Ho-hooo“ aus der Halle schallen.

Beim Zeltlager in Dötlingen standen Sie uns immer zur Seite,
auch wenn dazu gehörte, dass sich die Pony WG aus dem Anhänger befreite.
Doch damit war's noch nicht genug,
auch das Versorgungszelt begab sich auf einen Flug.
Dies beobachteten wir staunend aus der Ferne,
von dem Rücken unserer Pferde.
Weil Sie trotz Wind und Wetter nämlich alles gaben,
um mit uns im Schritt oder Galopp durch den Wald zu jagen.

Auch als Graf Anton Günther sind Sie ein Star,
ein Kramermarkt ohne Andreas Hunger - undenkbar!
Wir durften Sie als Knappe begleiten,
und hatten im Theater bei unserer Verwandlung sehr lustige Zeiten.
Sie sind, das kann man nicht bestreiten,
für jeden Spaß zu haben, drum wollen wir dieses Video verbreiten.

Beim Blick auf Whats App mussten wir ähnlich lachen,
denn kommen wir zu den Tatsachen:
Man verfasste seine Frage in der Länge mehrerer Episoden,
als Antwort bekam man einen Daumen nach Oben.
Jedoch wusste jeder, man kann sich auf Sie verlassen,
denn Sie versuchten immer alles möglich zu machen.

Und auch Beate haben wir viel zu verdanken:
mit dir geriet hier nichts ins Wanken.
Ob klein oder groß, ob jung oder alt,
in deinem Reitunterricht gabst du jedem Halt.
Der freche Flocki wurde vorher noch an der Longe bewegt,
damit auch der kleinste Reiter die Stunde überlebt.

Dabei immer mit bestem Style
„Nur gucken, nicht anfassen“ stand auf deinem Hinterteil.
Bei jeder Kohlfahrt bringst du Stimmung in die Bude, wohl wahr;
„Wir sind die sexy Reds!“ das war für dich ganz klar.

Bis tief in die Nacht sollte man sich im Stall aber nicht aufhalten,
da hier strengere Regeln galten.
-> „Stallruhe!“
Verquatschten wir uns abends um 10,
mussten wir ganz schnell nach Hause gehen.

So etwas war aber schnell vergessen,
Hütchen umreiten war teuer stattdessen.
Für Beate sollte es das Wüstensand-Eis sein,
gern gesehen waren auch Chips und Wein.

Herr Hungers liebe Frau war aber nicht nur mit Verpflegung zu begeistern,
du wusstest den Alltag mit eloquenten Sprache zu meistern.
Neben Deutsch hat dich nicht nur die spanische Sprache fasziniert,
sondern auch dein Pferd hast du von dort importiert.

Das Fazit dieser 37 Jahre,
jeder weiß, du bist eine Granate, Beate!
Auch Sie, Herr Hunger, sind ein Macher,
um nicht zu sagen ein richtiger Kracher!

Bei allem wusstet ihr trotzdem die Ruhe zu behalten,
und ließt den Zusammenhalt unserer Stallgemeinschaft nie erkalten.
Und egal wie verrückt es wurde, ob Handarbeit oder Halsringreiten,
jeder konnte sich in diesem Stall frei entfalten.
Ihr habt einen Ort erschaffen an dem sich jeder zu Hause fühlt,
und gute Laune in der Stallluft weht.
In Herrn Hungers Worten: Wo kein ST vor dem Reitverein steht.
(Streitverein)

Nun reicht's aber auch mit der Länge dieser poetischen Nummer,
Wir sagen: Vielen Dank Familie Hunger!!



lucy und hella